

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Provenienzbericht zu Unbekannt, *Oribe Schale*

Natalie Neumann

Object Details



Daten

Künstler/ Schule	Oribe Schale (japanisch)
Titel	/
Alternativer Titel	/
Maße	Höhe 80 mm/ Durchmesser: 163 mm
Technik	Glasierte Keramikschale in mehreren Farben
Signatur	/
Datierung	Frühes 17. Jahrhundert? ¹
Rückseitenbefund	/
Vorderseite	/
Bestand	Funde (Nachlass) ²
Werkverzeichnis (WVZ)	/
Lost Art-ID	521806

Literatur³

LITERATUR	Specify: cat. rais; exh. cat; auct. cat.; etc.
-----------	--

¹ Murase 2004 [Anmerkung der Projektleitung].

² Korrektur durch Projektleitung.

³ In Anlehnung an das Object Record sind Literaturangaben in englischer Sprache verfasst [Anmerkung der Projektleitung].

<p>Klein, Adalbert. <i>Japanische Keramik: Kunstwerke historischer Epochen und der Gegenwart</i>, exh. cat., Hetjens-Museum Dusseldorf, Museum für Ostasiatische Kunst Berlin, Lindenmuseum Stuttgart, 1978.</p> <p>For comparison and formal verification</p>	Inv.
<p>Murase, Miyeko (ed.). <i>Turning point: Oribe and the Arts of Sixteenth-Century Japan</i>, exh. cat., The Metropolitan Museum of Art, New York, 21 October 2003 – 11 January 2004.</p> <p>[https://books.google.de/books?id=q50bU2oPj98C&printsec=frontcover&dq=oribe&hl=de&sa=X&ved=0CEEQ6AEwA2oVChMI77zN4pmOyQIVhJIPCh2t4wSk#v=onepage&q&f=false]</p> <p>For comparison see No. 62</p>	PDF
<p>Japanische Keramik - Aufbruch im 20. Jahrhundert : die Bildung von Tradition, Moderne und Individualität 1900 - 1945 / Gisela Jahn. Mit Bildern. Kromsdorf : VDG Weimar, 2014.</p>	Ref.
<p>Contemporary Japanese ceramics : fired with passion / Samuel J. Lurie and Beatrice L. Chang</p>	Ref.
<p>Turning point : Oribe and the arts of sixteenth-century Japan ; ed. by Miyeko Murase, New Haven [u.a.] : Yale Univ. Press, 2003.</p>	Exh. cat
<p>Rediscovering Rikyu and the beginnings of the Japanese tea ceremony / Herbert Plutschow Folkestone : Global Oriental, 2003</p>	Ref.
<p>Furuta Oribe chasho / Ichino Chizuko kÅtei. [Furuta Oribe sho] Teil: 2 – 2, Shibunkaku ; 2003.</p>	Ref.
<p>China, Korea, Japan / von Jan Fontein und Rose Hempel. Berlin : Propyläen-Verl., 1968</p>	Dict.
<p>Die Kunst des Fernen Ostens : China, Korea, Japan, / Peter Swann. München; Zürich : Droemer/Knaur, 1966.</p>	Exh. cat
<p>China, Siam, Japan-Bronzen, Keramik, Porzellan, Lacke, Juro, Netsuke, Malerei Farbholzschnitte, Doktor-Ernst-Hauswedell-Buch- und Kunstantiquariat, Hamburg, Auktion Mai 1960, 1959, 1958 (136)</p>	Auct. cat
<p>Keramik des Orients : China, Japan, Korea, Koyama, Fujio, Tokio, Bijutsu Shuppan-Sha, 1959.</p>	Exh. Cat.
<p>Künstler der Keramik aus Japan / Vorwort der Japanischen Keramischen Gesellschaft Tokio, 1958</p>	Exh. Cat.
<p>Die Keramik der Ryukyu-Inseln 1942.</p>	Exh. Cat.
<p>La céramique japonaise / Marie Juliette Ballot, Paris , 1927</p>	Ref.
<p>Japanische Töpferkunst / von Otto Pelka Leipzig : Schmidt & Günther, 1922.</p>	Ref.
<p>Cornelius Gurlitt Papers, Salzburg, Photographs, n. d. [17.1_F17122]⁴</p> <p>On reverse: "ORIBE (Japan) XVII", signature: "Dr. Rumpf" [presumably Dr. Andreas Rumpf, professor of Classical Archaeology] rather Dr. Fritz Rumpf (1888-1949)</p> <p>[see attached file]</p>	PDF
<p>Zustandsprotokoll KAH Bonn Reg.-Nr. 0714, April-May 2015</p> <p>„Objekt brandgeschädigt, mehrfach gebrochen und geklebt, Klebung sehr schlecht ausgeführt, nicht passgenau zusammengefügte Scherben, Klebstoff quillt aus Bruchfugen, Glasur zeigt starkes Craquelée, Boden unglasiert schwarz verrußt, entlang d. Bruchkanten Fehlstellen in d. Glasur, Fehlstellen im Scherben am Rand (oben) und am Fuß“</p>	Report

⁴ BArch, N 1826 Bild-2062 [Ergänzung der Projektleitung]

Cornelius Gurlitt Papers, Archival material Salzburg, photographic record, n. d. [17.1_F17122] On reverse: “Oribe” signature: “Dr. Rumpf” [presumably Dr. Fritz (Friedrich) , specialist on Japanese art and culture] [see attached file]	JPG
Einschätzung wurde [vom Experten der Staatlichen Museen], SMB Berlin und Frau [der Expertin des] Musée Guimet Paris bestätigt.	

Dokumente/Unterlagen aus dem schriftlichen Nachlass Cornelius Gurlitt

Fotos	BArch, N 1826 Bild-2062 ⁵ , 17.1_F17122_Unbekannt_Keramik_R sowie V
Geschäftsbücher	Buch 2: Möglicher Treffer - Nr. 1269/30. Juni [?]1939/ [Künstler] Haitzmann ⁶ / Tongefäße/ [Verkäufer] J. Koniekkko/26,-/19. Juli 1939/zusammen mit einer Bronze “Akt” von Kogan für 120,-/ [Käufer] Albert Zimmermann Bln
Korrespondenz	kein Treffer nach Findbuch

Archive

Bundesarchiv Koblenz	Korrespondenz und Fotos Rosenberg MA-Ost	Kein Treffer
Médiathèque de l'architecture et du patrimoine (MAP), St. Cyr bei Paris	fonds Vizzanova	Kein Treffer
Zentralarchiv (MPK- MAK/ ZA, Berlin)	Historische Sammlung der Ostasiatica	Kein Treffer
bpk-Bildagentur, Berlin	Ostasiatica	Kein Treffer
Staatsbibliothek Berlin	Archiv des Japanologen Fritz Rumpf	Kein Treffer

Datenbanken

Suchbegriffe	Japan, Keramik Oribe		
Datenbank	Signatur	Status	Beschreibung
Lost Art		Kein Treffer	
Lootedart.com		Kein Treffer	

⁵ Ergänzung der Projektleitung, 14.10.2019

⁶ Der mögliche Treffer bezüglich des deutschen Künstlers Richard Haitzmann ist hinsichtlich asiatischer Keramik vernachlässigbar, da es sich wohl in der Transaktion um seine eigenen Kunstwerke aus Ton gehandelt hat, vgl. internen Forschungsbericht September 2015 [Anmerkung der Projektleitung].

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume		Möglicher Treffer	Gruppen von Keramik MA- Ost (33)
DHM Datenbanken: "Central Collecting Point München"; "Kunstsammlung Hermann Göring"		Kein Treffer	
Répertoire des Biens Spoliés		Kein Treffer	
Getty German Sales		Mögliche Treffer	Gruppen von Keramik
Fold3		Kein Treffer	
Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke ("Reichsliste von 1938")		Kein Treffer	
Heidelberger Digitale Bibliothek (Auktionskataloge; Heidelberger Historische Bestände)		Mögliche Treffer	<p>Nennung von Keramik ohne ausreichende Details</p> <p>Lempertz 1933-1945: 52 Kataloge ostasiatisches Kunstgewerbe</p> <p>Hugo Helbing/ Adolf Weinmüller 1933-1945: 61 Kataloge, soweit vorhanden auch die annotierten Kataloge im ZIK</p> <p>Graupe 1932-1936: 12 Auktionen darunter v.a. die Auktionen jüdischer Kunsthandlungen spezialisiert auf Ostasiatika (1935, Nr. 137, 138, 142. 143) : Burchard & Co , van Diemen & Co, sowie jüdischer Sammler Herbert Gutmann (1934, Nr. 132).</p> <p>Lepke Dr. Jacobi, Kiel : Mobiliar des 18. Jahrhunderts, Spitzen, Stickereien, Keramik, Bronzen, Miniaturen, China und Japan ; Versteigerung: Dienstag, den 20. September 1927 / Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin, 1927.09.20 (Nr. 1983)</p>
Galerie Heinemann Online		Kein Treffer	

Anfragen

Öffentliche Sammlungen Ostasiatica in Deutschland, Schweiz und Österreich: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt, sowie den verbliebenen weiteren Objekten, die auf der Fotografie erkennbar sind.	Kein Treffer
Musée Guimet und Musée Cernuschi, Sammlungen ostasiatischer Kunst in Paris: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
Kunsthaus Lempertz – Geschäftsbücher bis 1964	Gurlitt wurde nicht als Einlieferer japanischer Kunst gelistet

Sonstige Quellen

Fotoarchiv Richard Hamann junior, Universität Trier (Ostasiatica)	Kein Treffer
---	--------------

Zuschreibung

Die Oribe Keramikschale mit braunem Pflanzendekor auf grünbrauner Glasur ist nicht signiert und kann daher keinem Künstler zugeordnet werden.⁷

Es handelt sich dabei um mehrfarbige Steingutware, die ursprünglich in der japanischen Präfektur Gifu gefertigt wurde und bereits seit dem 18. Jahrhundert als Massenware produziert und exportiert wurde.

Provenienz

Es lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ab wann sich die Oribe Keramikschale im Besitz von Hildebrand Gurlitt befand. Sie wird nicht auf der Eigentumsliste geführt, die Hildebrand Gurlitt zur Identifizierung seiner Sammlung im CCP Wiesbaden angab. Ohne Sammlerstempel ist der Eigentümer praktisch nicht nachvollziehbar. Die Schale wird allerdings auf einer älteren Fotografie mit 8 weiteren Schalen seiner Sammlung präsentiert, die auf der Rückseite fachlich von dem Japanologen Fritz Rumpf (1888-1949) kommentiert sind. (Anlage 1, oben, 2. Schale von links).

Dank der erhaltenen Korrespondenz im Nachlass Gurlitt wissen wir, dass H. Gurlitt mit Fritz Rumpf gut bekannt war,⁸ und mit ihm im besetzten Paris Kunstgegenstände einkaufte, darunter auch bei den armenischen Brüdern Hagop und Garbis Kalebdjian in deren 1905 eröffneten Antiquitätenhandlung Kalebdjian Frères.⁹

⁷ Diese Zuschreibung wurde bereits bei der vorherigen Berichterstattung (2015) vorgeschlagen und von dem Kurator des Museums Asiatischer Kunst SMPK Berlin bestätigt.

⁸ Korrespondenz Nachlass Gurlitt: BArch, N 1826/182, fol. 351f. (Ifd. Nr. 10 (1944-1948), 490-492, 11.07.1945-08.12.1945.)

⁹ Antiquitätenhandlung Kalebdjian Frères 12, rue de la Paix, Paris [später 21, rue Balzac, Paris], die nach 1945 unter dem Verdacht stand, mit den Deutschen Behörden kollaboriert zu haben, vgl. Archives Nationales Paris,

Die Unterschrift Rumpfs auf der Fotografie im Nachlass sieht seiner Unterschrift unter einem Brief in der Korrespondenz von und mit Hildebrand Gurlitt sehr ähnlich, sodass anzunehmen ist, dass Gurlitt die abgebildeten Schalen bereits vor dem Tod Rumpfs 1949 besaß, da letzterer die Abbildung firmierte.¹⁰

Vermutlich nutzte H. Gurlitt die Fotografie, um seine Ware potentiellen Interessenten anzubieten. Direkte Geschäftskontakte konnten für diese Werkgruppe in den öffentlichen Sammlungen von Ostasiatika in Deutschland, Schweiz und Österreich, sowie mit den beiden Museen ostasiatischer Kunst in Paris (Musée Guimet und Musée Cernuschi) nicht nachgewiesen werden (Liste Anhang 2).

Ostasiatische Keramik war in ganz Europa seit Ende des 19. Jahrhunderts mitunter ein begehrtes Sammlerobjekt, wurde oft in Gruppen gehandelt und diente häufig auch als Gebrauchsware für den täglichen Bedarf. So zeigten spätere Fotografien aus dem privaten Nachlass von Hildebrand Gurlitt, dass einige der japanischen Schalen seiner Sammlung zur Dekoration der Wohnungen genutzt wurden.

Ansprüche anderer Eigentümer

Es gibt keine konkreten Hinweise auf Ansprüche anderer Eigentümer, auch wenn sich in vielen Sammlungen, die verfolgungsbedingt entzogen wurden, auch ostasiatische Keramik befand.

In der konsultierten Sekundärliteratur wird das in Frage stehende Werk nach den bisherigen Recherchen nicht erwähnt. Die Provenienz der Schale vor 1945 ist nicht geklärt, es gibt keinen Anhaltspunkt für weitere Recherche.

Fazit

(...)

Spätestens 1949: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt¹¹

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt kann demnach in die Kategorie „gelb“ eingestuft werden.

Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹²

F/12/9630, Dossier Garbis Kalebdjian, sowie Barbara Schröter: Stoff für Tausend und Ein Jahr: Die Textilsammlung des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt (GBI) - Albert Speer, 2013, S. 217ff.

¹⁰ Korrespondenz Nachlass Gurlitt: BArch, N 1826/182, fol. 352. (Ifd. Nr. 10 (1944-1948), 490-492, 11.07.1945-08.12.1945.)

¹¹ Angleichung durch Projektleitung, 29.08.2018.

¹² S.o.

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: 2 Fotografien mit Keramikschalen aus dem Nachlass Gurlitt

Anlage 2: Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatischer Kunst in Deutschland, Schweiz und Österreich

Haftungsausschluss

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i.d.R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzigen Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt verbunden mit eingehender bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen und
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen und
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

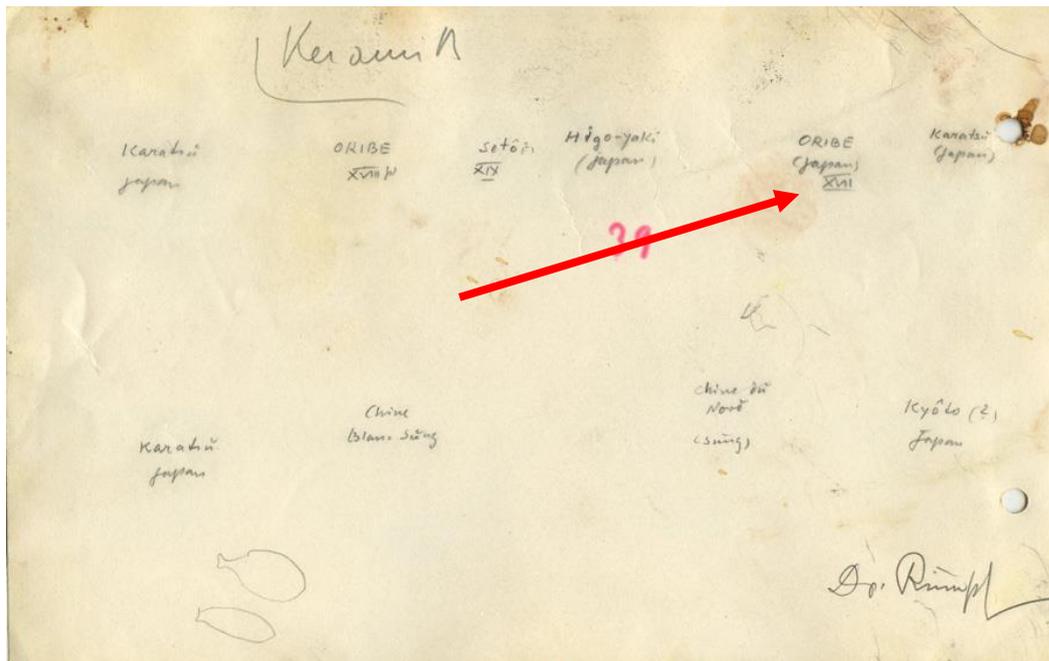
c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

Anlage 1:



Nachlass Gurlitt: Foto [17.1_F17122_Unbekannt_Keramik_R]



Nachlass Gurlitt: Foto [17.1_F17122_Unbekannt_Keramik_V]

Anlage

2:

Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatika Deutschland, Österreich und Schweiz

- a. Staatliche Kunstsammlungen Dresden - Porzellan
Ms. Cora Würmell, curator for east-asian porcelaine and ceramics replied neaktiv:
no items in the collection, no exhibition cooperation with the Gurlitt Family.
- b. Dresden Kupferstichkabinett, negativ
- c. Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt
Dr. Annabelle Springer, director of research Asia, no contact with Gurlitt
- d. Weltmuseum Wien – no contact with Gurlitt
- e. Museum für Völkerkunde Hamburg: Dr. Susanne Knödel, Scientific director, East and
Southeast Asia – no match
- f. Langen Foundation Neuss, Christiane Maria Schneider, art director : negativ
- g. Freiburg Museum Natur und Mensch: Tina Brüderlin, Kommissarische Direktorin
MNM, Leiterin Ethnologische Sammlung – no match
- h. Museum für Ostasiatische Kunst in Köln: Dr. Annette Schlombs: negativ
- i. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum, Dipl.-Phil. Kerstin
Stöver: negativ
- j. Zürich, Museum Rietberg, Esther Tisa Francini – no direct contact/ exchange
- k. München, Museum 5 Kontinente, negativ
- l. Hamburg, MKG, negativ
- m. Bremen Überseemuseum, negativ
- n. Genf, Fondation Baur, Mme Helene Loveday: negativ
- o. Musée Guimet (Staatliche Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ
- p. Musée Cernuschi (Städtische Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ
- q. Frankfurt, Museum für Angewandte Kunst, Frau B. Kunze: negativ